

ven Gestaltung der gesamten Produktionskette, Vermittlung von Erfahrungen und Ergebnissen der Rationalisierung und Rekonstruktion vorrangig von Altstätten, zielstrebig Wettbewerb der Partner in den Verbänden mit regelmäßiger öffentlicher Auswertung.

Die Bezirksleitung und die für einzelne Kooperationsverbände zuständigen Kreisleitungen tragen die Verantwortung dafür, den Parteeinfluß in den Verbänden so zu entwickeln, daß diese den wachsenden Anforderungen gerecht werden. Es bewähren sich gemeinsame Problemdiskussionen mit den Sekretariaten der Kreisleitungen, mit Verbandsräten und Spezialisten aus den verschiedenen Bereichen zu Entwicklungsfragen. Die Kreisleitung Rostock-Land führte zum Beispiel einen Erfahrungsaustausch mit den Vorsitzenden und Sekretären der in ihrem Kreis ansässigen Verbände durch, wobei die Erfahrungen des Trinkmilchverbandes für die anderen ausgewertet wurden.

Eine bedeutende Rolle spielt das Parteektiv des Kooperationsverbandes. Mit dem Aktiv berät die Bezirksleitung bzw. die zuständige Kreisleitung die Probleme der weiteren Entwicklung des Kooperationsverbandes, des gemeinsamen Wettbewerbs und ähnliches. Über das Aktiv wird die Gemeinschaftsarbeit der Partner gefördert, indem die Genossen des Aktivs die Aufmerksamkeit ihrer Grundorganisationen auf die Zusammenarbeit richten und in ihrem Betrieb für die Verwirklichung der Beschlüsse der Bevollmächtigtenversammlung eintreten. Aus diesen Erfahrungen ergibt sich die Schlußfolgerung, in jedem Kooperationsverband das Parteektiv zu formieren und regelmäßig einzuberufen.

In den Räten der Kooperationsverbände sind in der Regel Parteegruppen gebildet worden. Hier stimmen sich die Genossen ab, die ja aus verschiedenen Grundorganisationen kommen,

um im Verbandsrat mit einem einheitlichen Standpunkt aufzutreten und die Durchführung der Beschlüsse der Partei zu sichern. Dies Parteegruppen zu aktivieren ist jetzt erforderlich.

In starkem Maße erfolgt der Parteeinfluß über die Genossen in den Kommissionen und Arbeitsgruppen der Kooperationsverbände. Im Trinkmilchverband Rostock gibt es solche zum Beispiel für die Gebiete Zuchtarbeit-Reproduktionsmilchproduktion, Verarbeitung-Absatz. Es werden auch spezielle Arbeitsgruppen zur Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts gebildet. Die Verantwortung der Genossen besteht darin, in diesen Kommissionen aktiv mitzuwirken, die Belange ihres Betriebes zu vertreten, an der Ausarbeitung neuer Erkenntnisse und Vorschläge teilzunehmen und mit für die verbindliche Durchführung der Empfehlungen zu sorgen. Positiv wird es sich auswirken wenn noch mehr erfahrene Genossen diesen Kommissionen und Arbeitsgruppen angehören.

## Beispielhafte Initiativen

Es gibt in den Kooperationsverbänden des Bezirks Rostock gute Initiativen, an denen die Grundorganisationen in den Betrieben und die Genossen in den verschiedenen Gremien der Verbände bedeutenden Anteil haben. Dabei zeigt sich, daß ein stetiges Anwachsen der Produktion und ihrer Effektivität durch die komplexe und zielstrebige Anwendung der Intensivierungsfaktoren bestimmt wird.

Der Kooperationsverband Trinkmilch unternimmt seit Jahren große Anstrengungen, um die Qualität seiner Erzeugnisse zu erhöhen. Das Ergebnis ist, daß der Anteil der Milch in Reinkultursklasse I jetzt 97,0 Prozent beträgt. De]

## Information

### Mit Parteeauftrag in der Ernte

Die Grundorganisation des Kreisbetriebes für Landtechnik Prenzlau hat ihren Genossen für die Ernte Parteeaufträge erteilt. Genosse Gerhard Jonas, der als Schlosser den Mähdrescherkomplex der KAP Blankenburg betreut, wurde zum Beispiel verpflichtet, aktiv und initiativreich für die ständige Einsatzbereitschaft der Erntetechnik zu sorgen und als Agitator der Partei zu wirken.

Gemeinsam mit anderen Mitgliedern der zeitweiligen Parteegruppe

des Mähdrescherkomplexes berät Genosse Jonas über neue Initiativen zur Erhöhung des Erntetempos. Verantwortungsbewußt und schöpferisch setzt er die Beschlüsse der Partei in seinem Kollektiv um. So verpflichtete er sich mit seinen Kollegen im Wettbewerb zu Ehren des 60. Jahrestages des Roten Oktober, die Mähdrescherdurchsichten noch konsequenter durchzuführen.

Als Agitator der Partei hat Genosse Jonas Anteil daran, daß sich die

Jugendlichen seines Kollektivs - die technische Betreuung der Mähdrescher ist ein Jugendobjekt des Kreisbetriebes - in der Ernte bewähren und mit immer größerer Selbstverständlichkeit nach der Devise handeln: Feierabend ist erst wenn die gesamte Technik einsatzbereit ist.

Die Parteeorganisation des Kreisbetriebes läßt sich ständig über die Erfüllung der Parteeaufträge berichten. Wie viele Kommunisten in diesen Tagen, kann auch Genosse Gerhard Jonas vor seinen Genossen erfolgreich die Erfüllung seines Auftrages abrechnen. (NW